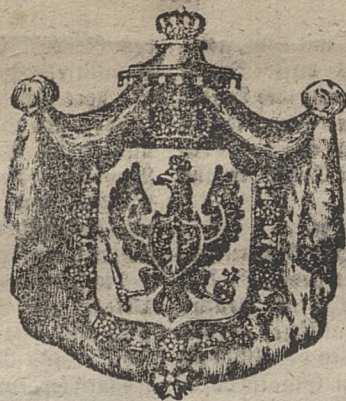


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäller.

Montag den 31. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 28. Oktober. Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Professor Fischer zum Stadigerichts-Rath und Mitglieder des Stadtgerichts hiesiger Residenz zu ernennen geruht.

Se. Königliche Majestät haben dem Justiz-Adtmann Abresch zu Verleburg bei seiner Versetzung an das Land- und Stadtgericht in Unna zum Land- und Stadtgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Baierschen Hofe, Graf von Dönhoff, ist von Königsberg in Pr., der General-Major und Kommandeur der 6. Landwehr-Brigade, von Hedemann, von Brandenburg, und der Königlich Württembergische Kammerherr, Legations-Rath und Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Freiherr von Linden, von Zeitz hier angekommen.

Se. Fürstbischöfliche Gnaden, der Fürstbischof zu Breslau, Graf von Sedlnitzky, ist nach Breslau, Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismark, nach Stuttgart, der Fürst Alexander Wolkonsky, nach Hamburg, und der General-Major und Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade, von Psuel, nach Frankfurt a. d. D. abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 19. Oktober. Am 7. v.

Mts. befand sich der General-Feldmarschall Fürst Paskewitsch in Kowno (Kauen), um die daselbst zusammengezogenen Truppen des ersten Infanterie-Corps zu besichtigen.

Am Sonntag den 16. Oktober fand auf der Eisenbahn zwischen Jaroskoje-Selo und Pawlowsk die zweite Probefahrt statt, und es hatte sich ahermal eine große Zahl von Menschen, theils aus der Residenz, theils aus der Umgebung, eingefunden, um an den Fahrten Theil zu nehmen.

Moskau den 6. Oktober. Im Monat November v. J. reisten zwei angesehene Kaufleute aus Liss, Namens Gabriel Schadinow und Gallus Bartinoff, hier durch nach Deutschland, um sowohl die Deutschen Messen, als auch die Deutschen Manufakturkenn zu lernen. Ihr Weg führte sie zunächst nach Berlin, wo sie sich mit ihrem, durch seine vielfachen Handelsverbindungen, selbst in Persien, persönlich bekannten Dollmetscher, Herrn Gordon, vereinigten. Alle drei berührten darauf Hamburg und dann Frankfurt a. d. D., wo ihre Erscheinung Aufsehen erregte; da man auf den dortigen Messen noch niemals Einkäufer aus Georgien gesehen hatte. Von Frankfurt begaben sie sich wieder nach Hamburg zurück. Auf Anrathen ihres, der Deutschen Sprache völlig mächtigen Dollmetschers, befrachteten die beiden Lissier daselbst das Dänische Schiff „Junno“, Capitain Jørgensen, welches die Reise nach Trapezunt in der kurzen Zeit vom 11. April bis 16. Juni glücklich zurücklegte. Es war dies der erste Versuch dieser Art. Er fiel über alle Erwartung zur Zufriedenheit der Unternehmer aus, indem sie die beträchtlichen Spesen einer langwierigen Landfracht ersparten, und die in Hamburg eingekauften Manufakturen in Tauris ungeheilten Beifall fan-

den. Diese Umstände, verbunden mit dem ganz unerwarteten Gewinn, den sie aus dieser klugen Spekulation gezogen haben, wird sie und ihre Landsleute zu ähnlichen Unternehmungen veranlassen. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß noch vor Ablauf dieses Jahres bedeutende Einkäufer aus Teils Deutschland bereisen werden.

Königreich Polen.

Warschau den 24. Oktober. Die Regierungs-Commission des Innern hat bekannt gemacht, daß ein Jeder, der im Bezirk der freien Stadt Krakau einen Deserteur von der Kaiserl. Russischen Armee entdeckt und zur Festnehmung desselben behülflich ist, eine Belohnung von 100 Polnischen Gulden dafür erhalten soll.

Frankreich.

Paris den 20. Okt. Das ministerielle Abendsblatt widerspricht der Nachricht von der Unpäßlichkeit der Prinzessin Adelaide.

Der Graf Galiano, vormaliger Spanischer Minister, und der Graf von Aguilar, Spanischer Gesandter in London, sind in Bordeaux angekommen.

Ein hiesiges Journal, das sich für gut unterrichtet hält, meldet, daß die Herren Victor Hugo und Alexander Dumas ein Privilegium zur Errichtung eines zweiten Théâtre français erhalten hätten, in welchem sie ausschließlich Stücke der romantischen Schule aufführen wollten.

Die Regierung publizirt die nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 18. Oktober: „Der Französische Botschafter ist am 14. d. Mittags in Madrid eingetroffen. Aus Sevilla schreibt man unterm 12en, daß der General-Capitain Espinosa sich dorthin zurückgezogen hat, um sich mit der Cadixer Division, die am 4. in Lebrija eingetroffen war, zu vereinigen; er hat die Stadt, zur besseren Verteidigung derselben, in vier verschiedene Viertel getheilt. Quiroga hat sich seinerseits nach Granada zurückgezogen und hat daselbst, so wie in Almeida und Malaga, ähnliche Anstalten getroffen...“ (Durch die einbrechende Dunkelheit unterbrochen.)

Das Journal des Débats sagt: „Es sind heute wichtige Nachrichten aus Madrid vom 13. d. hier eingetroffen, und wir haben alle Journale von jenem Tage vor uns liegen. Die Madrider „Hof-Zeitung“ ist das einzige von ihnen, welches nicht von Gomez spricht, dessen Fortschritte in Andalusien der Regierung die lebhaftesten Besorgnisse einflößen müssen. Dieser Karlistische General bedroht allerdings nicht die Hauptstadt und scheint sich sogar von derselben zu entfernen; aber der Erfolg seiner Operationen demoralisirt den Volkgeist, raubt dem Staate große Hilfsquellen und leiht den Provinzen, die er durchzieht, einen Vorwand, um ihre Contributions-Quoten zurückzuhalten und sie zu ihrer eigenen Verteidigung zu verwenden. Jene Erfolge

des General Gomez haben aber noch traurigere Resultate. Zum erstenmale seit Beginn des Krieges hört man nämlich von dem Umsturz der constitutionellen Behörden durch das Volk, von Gefürungen zu Gunsten des Don Carlos unter den Bewohnern des platten Landes und einiger kleinen Städte, und zwar in dem Theile von Spanien, wo dergleichen Kundgebungen am wenigsten befürchtet wurden.“

Nach andern Nachrichten aus Madrid vom 13. Oktober soll Gomez zu Granada eingerückt seyn; man will sogar wissen, diese Stadt sei geplündert worden und Gomez habe drei der angesehensten Einwohner (worunter der Sohn des bekannten Verfrand de Lys) erschießen lassen, um Vergeltungsbrecht zu üben für den Tod des Karlisten-Generals Villalobos, den die Nationalgarde zu Cordova umgebracht hat.

Von den Spanischen Cubawechseln hat man eine sehr schlimme Idee; — die Einkünfte der Insel sind schon vielfach versehrt, und wer weiß überhaupt, wie lange Kuba noch Spanisch bleibt. Der Unwille der Börsenmänner über die harte Operation, — zu deren Ausführung doch Ardoiz und Ricardo die Hand bieten — ist so groß, daß sie laut davon sprechen, man müsse Mendizabal aus dem Calatrava-Kabinet entfernen.

Galignani's Messenger hat einen scharfen Artikel über das skandalöse Treiben der Agiotage mit den Spanischen Fonds.

Aus Barcellona vom 7. Oktober erfährt man, daß die Escadre unter Admiral Hugon am Tage zuvor im Angesicht des Hafens war. Mina hat sein Kommando niedergelegt und Serrano ersetzt ihn darin.

An der Börse gehen Gerüchte von großen Bewegungen in der Neapolitanischen Armee und von der Empörung einiger Regimenter. (Wohl nur Entstellung einiger Angaben der Allgemeinen Zeitung.) (S. Italien.)

An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß der General Rodil an der Spitze von 10,000 Mann aufgebrochen und in Andalusien eingerückt sey.

An der gestrigen Börse haben sich die Französischen Fonds, die vorgestern durch den Fall der Spanischen Papiere mit verührt wurden, wieder erholt, da man erfuhr, daß der Bankerott Spaniens auf die Englischen Konsols keinen Eindruck gemacht habe. In den Spanischen Papieren war gestern der Umsatz sehr geringe; der Cours derselben hielt sich beständig zwischen 20 und 20½. In dessen sagte man, daß die Englische Stockbörse sich gestern versammeln werde, um darüber zu berathschlagen, ob es unter den gegenwärtigen Umständen nicht angemessen sey, die Notirung der Course der Spanischen Fonds an der Londoner Börse zu verbieten. Wenn die Stockbörse diese Maßregel

annimmt, so würde ein neuer Fall der aktiven Schuld unvermeidlich seyn.

— Den 21. Oktober. Das Journal des Débats giebt einen Artikel über den Spanischen Staatsbankrott und macht Vorschläge, wie man sich künftig hüten solle, betrogen zu werden. (Sie wollen die Thüre verwahren, nachdem das Haus bestohlen worden ist!)

Aus dem Tone unserer ministeriellen Blätter geht deutlich hervor, daß unsere Regierung es mit der Schweiz nicht sehr ernst zu nehmen gedenkt.

Der Courier meldet, zwei Sardinische Schiffe, die Anfangs September Genua verlassen, wären nach Savona zurückgekehrt, nachdem 6 Munition an der Spanischen Küste aus Land gesetzt hätten. Ein drittes Schiff mußte nach dem Meerbusen von Drifano umkehren, weil ein Englischer Kreuzer dasselbe verfolgte.

Herr Guizot hat eine Commission niedergesetzt, die Rath geben soll, wie dem Nachdruck Französischer Bücher im Auslande vorgebeugt oder abgeholfen werden könne.

Ein Schreiben aus Toulon vom 15. d. meldet die in jener Stadt erfolgte Ankunft des General-Lieutenants, Herzogs von Mortemart, mit einer Bestimmung, die allgemeines Erstaunen erregt. Man sagte nämlich in Toulon, daß, falls der Marschall Clauzel seine Entlassung einreichen sollte, der Herzog von Mortemart an seiner Stelle das Gouvernement der Kolonie übernehmen, daß der General Kapatel das Kommando der Truppen behalten, und daß die Expedition nach Konstantine, unter der Leitung des Grafen Drouet d'Erlon, vor sich gehen würde. Der Herzog von Mortemart wollte sich am 16. auf dem Dampfschiffe „Phare“ von Toulon nach Algier einschiffen.

Der Schluß der gestern abgebrochenen telegraphischen Depesche aus Bayonne vom 18. d. M. lautet folgendermaßen: „Man schreibt auch, daß Gomez Cordova erst verlassen habe, nachdem er sich der Fests, wohin sich die Behörden und National-Garden geflüchtet, bemächtigt hatte. Ueber seinen Marsch seit Alcala erfährt man nichts Neues. Mobil befand sich am 8. in Conuegra.“ — Heute erhielt die Regierung die nachstehende telegraphische Depesche aus Perpignan vom 18. Oktober: „Gomez hat am 8. d. Mts. 12 Stunden von Malaga dem aus 1200 Mann bestehenden Corps des Generals Escalante eine vollkommene Niederlage beigebracht; Escalante selbst hat sich nur mit acht der Seinigen durch die Flucht gerettet. In Malaga hat das Volk einen alten Arzt und seinen Sohn, die des Karlismus beschuldigt und von der Militair-Kommission freigesprochen waren, ermordet. Die Verbindungen zwischen Madrid und Andalusien sind durch die Karlisten unterbrochen. Die Armee des Centrums hat sich am 7ten der Stadt Beceyte

bemächtigt, nachdem sie den Obersten Foreabell geschlagen und ihm einen Verlust von 80 Mann beigebracht hatte. Gurrea, der mehrere Karlisten-Häufen in den Gebirgen verfolgt, befand sich am 13. in Banafaz; am 14. kam er nach Barcelona, um sich Verstärkungen zu holen.“

An der heutigen Börse waren sehr widersprechende Gerüchte unter den Inhabern Spanischer Fonds im Umlauf. Man sagte, der Minister, Graf Mole, habe gegen den versteckten Bankrott der Spanischen Regierung protestirt und verlange, daß Spanien wenigstens die Hälfte der Zinsen in baarem Gelde, und dann allenfalls die andere Hälfte in Anweisungen auf Cuba bezahle. Sehr viele Leute halten dieses Gerücht, und vielleicht nicht mit Unrecht, für ein neues Börsen-Manöver. Andererseits erzählte man, daß im Laufe des heutigen Vormittags drei Kouriere aus Madrid mit Nachrichten vom 15. d. eingetroffen wären. Einer derselben, sagte man, wäre von dem Hrn. von Latour-Maubourg abgesandt, und zwar gleich nach seiner ersten Unterredung mit der Königin Marie Christine, die vollkommen muthlos seyn soll. Man fügte hinzu, daß Gomez, dessen Streitkräfte sich auf 10,000 Mann belaufen, am 10. d. Mts. in Sevilla eingedrückt sey. Cabrera seinerseits habe sich der Stadt Granada bemächtigt. Ein großer Theil der von Quiroga mobilisirten Milizen sey davongelaufen.

Spanien.

Madrid den 13. Okt. Der Español enthält folgenden Artikel: „Mit dem tiefsten Bedauern haben wir in mehreren Blättern gelesen, daß die 2000 Patrioten, welche sich in das Fort von Cordova zurückgezogen hatten, sich dem Gomez ergeben haben. Wir haben ferner von einem Gefechte gehört, das in der Gegend von Baena zwischen dem General-Kommandanten von Malaga, Escalante, und einer Abtheilung Karlisten stattgefunden hat, und in welchem der Erstere in die Flucht geschlagen wurde. Man fügt noch hinzu, daß in Baena und Ubeda die Häuser mehrerer Liberalen geplündert sind und daß die Karlisten die fruchtbaren Ebenen Andalusiens verwüsten, daß sie wie ein Unglück bringendes Meteor durchziehen. Endlich versichert man noch, daß Prieto die Föhne der Empörung ergriffen hat und Carcabuy diesem Beispiele gefolgt ist; ja, es wäre gar nicht überraschend, wenn in diesem Augenblick das Feuer der Insurrection auch noch andere verdächtige Orte derselben Provinz ergriffen hätte. Mit einem Worte, seit zwanzig Tagen ist der Boden von Andalusien der Schauplatz des Bürgerkrieges geworden, seine Reichthümer werden eine Beute der Karlisten, die für die Soldaten Isabella's bestimmten Waffen fallen in die Hände der Feinde und was dem Unglück die Krone aufsetzt, ist, daß die Depeschen aufgefangen und verbrannt werden, oder erst nach

einem Aufenthalte von drei Tagen an den Ort ihrer Bestimmung gelangen. So steht es im Süden des Landes."

Im Castellano liest man: „Wie geht es zu, daß Don Carlos so ergebene, tapfere und mit einer seltenen Kühnheit begabte Spanier gefunden hat, wie Don Basilio, Sanz, Gomez, die mit 3000 — 4000 Mann die Gebirge von Navarra verlassen, über den Ebro gehen, die berühmten Circumballastions-Linien durchbrechen und die ganze Halbinsel ungestraft durchziehen konnten, und daß in unserer Armee unter Hunderten von Generalen, nicht Einer zu finden ist, der jene einzuholen, aufzuhalten und zu schlagen im Stande wäre, obgleich die zu seiner Disposition stehenden Streitkräfte denen des Feindes überlegen sind?"

Ein Schreiben aus Madrid vom 8. d. im Englischen Courier behauptet, die Hälfte der Nationalgarde von Cordova sei Karlistisch gesinnt, und die vormaligen R. Freiwilligen wären zu Gomez gestoßen. Will man diesem Schreiben Glauben beimessen, so hätte Gomez bei seinem Zuge nach Andalusien vor Allem die Absicht, die Flucht der Königin nach Sevilla zu verhindern, von welcher die Rede gewesen sey.

Briefe aus Madrid vom 12. Okt. im Journal des Débats schildern die Existenz des Ministeriums als sehr prekär. Das Gerücht von dem Abgange des Hrn. Mendizabal gewann an Consistenz, und zu seiner Beglaubigung trugen besonders der Ehrgeiz und die Umtriebe des Hrn. Dlozaga bei.

Die Verfassungs-Junta von Cadix hat in Verbindung mit dem Ayuntamiento und der Militärs-Autorität der Provinz beschlossen, daß die ganze National-Miliz der Provinz ohne irgend einen Unterschied mobilisirt und in 48 Stunden zu Ferz vereinigt werden soll, um in Masse auf Carmona zu marschiren. Somit müßte ja Gomez nothwendig aufgerieben werden, wenn anders die Streitkräfte nicht zum großen Theil bloß auf dem Papier figuriren.

In einem von den Times mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 13. October befindet sich folgendes: „Die Nachrichten aus Asturien enthalten noch immer nichts über den Erfolg der Truppen der Königin gegen die Karlisten unter Sanz, der Oviedo nicht berührt hat und nach Einigen in Galizien, nach Andern in Leon und Alt-Castilien einzudringen beabsichtigt. Madrid ist ruhig. Mehrere Corps mobiler National-Garden sind hier angekommen und andere nach verschiedenen Punkten abgegangen."

Der Morning-Post wird aus Madrid gemeldet, daß Granada von den Truppen und dem Pöbel geplündert worden sey. Den Reichen und Vornehmen ist eine große Contribution auferlegt, bis zu deren Zahlung man sie in die Alhambra gesperrt

hat. Unter diesen befindet sich auch der Marquis von Solar, Mitglied der Proceres-Kammer, der an dem Tage, wo die Unruhen ausbrachen, in Granada ankam und nun 60,000 Realen zahlen soll.

P o r t u g a l.

Die Morning-Chronicle enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 7. October: „Die Angelegenheiten dieses Landes scheinen einer neuen Krisis entgegenzueilen. Die Opposition gegen die neue Ordnung der Dinge wird täglich stärker und entschiedener. Der „Zalavera" von 74 Kanonen ist von Vigo hier angekommen und mitten in der Stadt, am Handelsplatze, vor Anker gegangen. Die Gegenwart dieses Schiffes, welches zur Befestigung des Britischen Eigenthums unumgänglich nothwendig ist, hat hier großes Aufsehen erregt, und seitdem wird in jeder Nacht die National-Garde zu den Waffen gerufen. Der Zustand von Alentejo ist nicht sehr zufriedenstellend. — Die Spanische Post ist ausgeblieben, und man wollte sogar wissen, daß Gomez in Vabadoz angekommen sey. Dies ist indessen nicht der Fall; dagegen scheint Remescho seine Stellung in Algarbien noch immer zu behaupten; man wollte sogar wissen, er habe sich für die Constitution von 1820, jedoch mit Dom Miguel, als constitutionnellem Könige, erklärt. Es ging das Gerücht, daß man mehrere hohe Personen, deren Abneigung gegen den neuen Zustand der Dinge bekannt ist, z. B. den Herzog von Terceira, den Marschall Saldanha u. A. verhaften wolle. Auch dem Prinzen hat man gedroht, und was die Königin betrifft, so weiß man sehr wohl, daß mehrere Versuche gemacht worden sind, die Nationalgarde und die Truppen zu einer neuen Bewegung gegen den Palast aufzureizen."

Den Times wird aus Lissabon vom 8. Okt. geschrieben: „Man hat am 6ten eine Verschwörung zum Umsturz der gegenwärtigen Constitution entdeckt. Das fünfte Jäger-Regiment, dasselbe, welches am 9. September sich zuerst für die Constitution von 1820 erklärte, wollte die von Dom Pedro gegebene Constitution proklamiren. Die Truppen verließen ihre Kasernen nicht, aber die National-Garde blieb bis Mitternacht unter den Waffen. Hiermit war das Ganze vorbei: die Ankunft des Britischen Schiffes „Zalavera," welches einen so ungewöhnlichen Ankerplatz an der Praga do Comercio gewählt hat, so wie die Landung von 350 Marine-Soldaten an dem gegenüberliegenden Ufer, angeblich um daselbst zu exerciren, haben hier große Unruhe erregt. Sämmtliche Minister begaben sich nach dem Palast und baten die Königin, nicht zu gestatten, daß irgend Etwas unternommen werde, wodurch das Land in Anarchie und Blutvergießen gestürzt werden könnte. — Das fünfte Jäger-Regiment ist gestern nach Algarbien eingeschifft worden. Ungeachtet des schlechten Wetters begab

sich der Prinz zweimal nach dem Einschiffungs-
plätze und wurde jedesmal von den Soldaten mit
dem Rufe: Es lebe die Constitution von 1820
empfangen.

Aus dem Bericht eines Korrespondenten des
Courier in Falmouth erfährt man, daß, ungeach-
tet des angeblichen Widerstandes der Königin Donna
Maria gegen die Sanctionirung der Revolution,
am 9ten Oktober, dem Tage, an welchem das letzte
Packerboot Lissabon verließ, die feierliche Beschwö-
rung der Verfassung durch die Königin stattfinden
sollte. Ob die Feierlichkeit wirklich stattgefunden
hat, ist nicht bekannt; doch hat man vom Bord
des Packerschiffes, als dasselbe den Lajo hinabsegelte
eine Menge Feuerwerke gesehen, woraus man schlie-
ßen will, daß die Eidesleistung vorgenommen wor-
den ist. Die Passagiere, welche das Vaterboot nach
England gebracht hat, berichten ferner, daß sich
das 14te Portugiesische Infanterie-Regiment dem
Insurgenten-Chef Almeida angeschlossen habe.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 19. Oktober. Der Courier sagt:
„Unsere Briefe aus Madrid vom 8ten bestätigen
nur zu sehr die früher schon hier eingegangenen Nach-
richten von der Bewegung des Gomez und über
seine Erfolge. Sie behaupten auch, daß die Köni-
gin ernstlich daran denke, Madrid zu verlassen; aber
Gomez scheint vermög seines Marsches nach Andalu-
sien entschlossen zu seyn, ihr den Rückzug nach
dem Süden abzuschneiden. Zu Burges würde sie
wahrscheinlich eben so unsicher seyn wie in Madrid.“

Aus Cadix hat man hier Zeitungen vom 29sten
Septembris erhalten, in denen gemeldet wird: „Der
Französische und der Englische Consul, so wie die
Befehlshaber der hier vor Anker liegenden Kriegs-
fahrzeuge beider Nationen, haben dem General-Ca-
pitain unserer Provinz einen Besuch gemacht und
demselben unter den jetzigen Umständen ihre Dienste
und ihre Mithülfe zu Gunsten der Freiheit und
des konstitutionellen Thrones angeboten, sobald
die Behörden es für nöthig fänden.“

Im Sun liest man: „General Cordova befindet
sich jetzt in Paris und steckt bis an den Hals in In-
triguen mit allen Parteien. Da ist Cordova in sei-
nem Element.“

— Den 21. Okt. Der Belgische Gesandte,
General Goblet, ist gestern in Begleitung seines
Adjutanten, des Capitain Dlard, von Brüssel hier
angekommen.

Vorgestern wurde in der City of London-Tavern
eine Versammlung gehalten, welche die Organisirung
eines Vereins zur Abschaffung der Kirchen-
steuer bezweckte.

Aus Madrid sind Zeitungen und Briefe bis zum
13. d. M. hier eingegangen, in denen nähere Nach-
richten über die Bewegungen des Gomezischen Corps
mitgetheilt und die Berichte über die fast ununter-
brochenen Fortschritte desselben in Andalusien be-

stätigt werden. „Es zeigt sich“, sagt der Courier,
„daß Gomez acht Tage lang im Besitz der Stadt
Cordova blieb, wo seine Truppen große Ausschwei-
fungen begingen und reiche Beute für ihre Plün-
derungen fanden. Villalobos, einer seiner besten
Offiziere, wurde auf der Straße erschossen, als er
den Pöbel haranguirte. Die Streikräfte des Go-
mez sollen sich sehr vermehrt haben, indem die
Freiwilligen von Cordova sich ihm angeschlossen, ob-
gleich die Generale der Königin von allen Punkten
aus herbeimarschirten, um sich ihm entgegenzu-
stellen, und obgleich es hieß, daß er an den Rück-
zug denke.“

Die Morning-Post glaubt, an der Authenticität
folgender aus Madrid ihr zugegangenen Mitthei-
lung, in Betracht der Quelle, aus welcher sie dies
selbe erhalten, nicht zweifeln zu können: „Die Kö-
nigin Christine“, so lautet der Bericht, „hat ein
Schreiben an ihren Bruder, den König von Neapel
gerichtet, worin sie ihr großes Leidwesen über den
Antheil, den sie an der Veränderung der Erbfolge
genommen, ausspricht und erklärt, daß sie sich
schon seit einiger Zeit unter Zwang befinde und ent-
schlossen sey, die erste Gelegenheit zur Flucht aus
Spanien zu benutzen.“

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 19. Okt. Sr. Kaiserl.
Hoheit der Großfürst Michael war vorgestern in
Rotterdam, schiffte sich jedoch nicht nach London
ein, sondern reiste wieder nach dem Haag zurück,
um sich, wie es heißt, von hier nach Frankfurt a.
M. zu begeben.

Der Prinz von Montfort ist in Rotterdam ange-
kommen, wo sich derselbe nach London einzuschiffen
gedenkt.

Die Allgemeine Ztg. schreibt aus Holland vom
19. Oktbr.: Das Journal du Grand-duché de
Luxembourg theilt nun auch, gleich dem Journal
de la Haye, einen Beschluß der Deutschen Bun-
des-Versammlung vom 18. August bezüglich der
Abtretung und des Tausches von Luxemburg mit.
Dabei bemerkt aber dieses Journal, daß König Wil-
helm seine Beschlüsse hoffentlich nicht abtreten,
Belgien nicht anerkennen und gegen den Bundes-
beschluß protestiren werde, wenn es der Gesandte
Sr. Majestät in Frankfurt nicht schon gethan. Das
Journal scheint übrigens nicht gut unterrichtet zu
seyn, sonst müßte es wissen, daß bei der Bundes-
versammlung längere Zeit vor dem 18ten August
bestimmt worden, an diesem Tage in der Luxem-
burgischen Angelegenheit einen Beschluß zu fassen,
mithin unsere Regierung Zeit hatte, eine sich in ab-
lehnendem Sinne aussprechende Note zu entwerfen,
die am 18. August von dem Grafen von Brunne
der Bundesversammlung überreicht worden seyn soll.

B e l g i e n .

Brüssel den 20. Oktober. Der Herzog von

Offuna und der Marquis von Miraflores sind nach Madrid zurückgekehrt.

Der durch die Ereignisse des Jahres 1830 bekannt gewordene, jetzt auf halbem Sold stehende General Mellinet hat von dem Kriegsminister die Weisung erhalten, die Hauptstadt zu verlassen und sich nach Philippeville zu begeben.

De s t e r r e i c h.

Wien den 29. Oktober. Die Wiener Zeitung enthält nachstehende Bekanntmachung; „Die provisorische Direktion der Kaiser-Ferdinand's-Nordbahn giebt sich hiermit die Ehre, allen Interessenten dieses Unternehmens die Nachricht zu ertheilen, daß bei der am 19. Oktober d. J. abgehaltenen General-Versammlung der Bau der Kaiser-Ferdinand's-Nordbahn, und zwar für den Anfang in der Richtung von Wien nach Lundenburg, mit dem Seitenflügel nach Brünn, definitiv beschlossen wurde. Wien den 20. Oktober 1836.“

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt a/M. den 23. Okt. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland ist gestern mit Gefolge aus dem Haag hier eingetroffen und im „Hotel de Russie“ abgestiegen.

Oldenburg den 20. Okt. (Hannov. Ztg.) Die kleine Herrschaft Knyphausen ist in diesen Tagen der Schauplatz nicht uninteressanter Begebenheiten geworden. Es ist bekannt, daß nach dem, im Herbst d. J. erfolgten Ableben des letztregierenden Grafen Ventinck, Herrn von Knyphausen, der Graf Gustav Adolph Ventinck sich in den Besitz der Herrschaft setzte, während der nächste Agnat Graf Wilhelm Friedrich Christian Ventinck als behaupteter rechtmäßiger Nachfolger in diesem Mediat-Bundesstaate durch Proklamation vom 22. Januar d. J. die Regierung antrat, seither aber zur Ausübung seiner landesherrlichen Rechte wegen der entgegenstehenden Occupation des Grafen Gustav Adolph nicht gelangen konnte. Den 2. Oktober d. J. hatte nun Graf Wilhelm Friedrich Christian die Regierung an seinen Bruder den Grafen Karl Anton Ferdinand Ventinck abgetreten und dieser als behaupteter rechtmäßiger Landesherr, verfügte sich den 16. Okt. d. J. in Begleitung weniger Dienerschaft nach Schloß Knyphausen, um seinen Regierungs-Antritt den dortigen Behörden kund zu geben. Der erste Beamte und Chef der dortigen Kanzlei hatte ihm bereits auf seine Aufforderung die Schlüssel übergeben, als andere Beamten und Privaten dazwischen traten, und er in dem entstandenen Gedränge dieselben verlor. Eine, ob rebellische oder rechtmäßige Gewalt findend, läßt man hier unentschieden, verließ er hierauf das Schloß. Den 18. Okt. begab er sich nach einer, in dem Knyphausenschen Orte Sengwarden von ihm gemietheten Wohnung; wohin bald nachher der schon erwähnte Kanzlei-Chef an der Spitze einer bewaffneten Schaar kam, und Sturm läuten ließ.

Auf das Begehren, daß der Graf sofort die Herrschaft verlasse, ließ der Graf durch seinen hierbei als Kabinetstath genannten Konsulenten (Dr. Taubor aus Frankfurt a. M.) in seiner Gegenwart und Namens seiner vor dem erwähnten Kanzlei-Chef und dessen Begleitern, so wie der anwesenden Dienerschaft seinen Regierungs-Antritt proklamiren und jede Widerseßlichkeit gegen sich als eine rebellische Auslehnung gegen den rechtmäßigen Landesherrn erklären. Diese Erklärung wurde auch auf dem freien Plage vor den versammelten Unterthanen wiederholt, und eine, von dem Grafen unterzeichnete Proklamation ausgegeben, auch die Anwendung aller, ihm als Landesherrn zu Gebote stehenden Mittel, zur Geltendmachung seiner landesherrlichen Rechte verkündigt, worauf der Graf die Herrschaft verließ. — Des Ereigniß wird sehr verschieden beurtheilt. Eine im Druck begriffene Denkschrift soll diesem Schritt der Völknahme und Regierungs-Ergreifung eine vollständige juristische Auseinandersetzung widmen.

S c h w e i z.

Bern den 18. Okt. Gestern ist die außerordentliche Tagsatzung eröffnet worden. Nach Vorlesung der Kreditiv wurde eine aus sieben Mitgliedern bestehende Kommission ernannt, welcher alle auf die Angelegenheit mit Frankreich bezüglichen Aktenstücke, Berichte &c. zugewiesen werden sollen. Zuerst soll über die Vollziehung des Konkurses vom 23. Aug. verhandelt werden.

Der Schultheiß Tschanner eröffnete die erste Sitzung mit einer Rede, worin er ungefähr Folgendes sagte: Kaum sind es 5 Wochen, daß die ordentliche Tagsatzung für das Jahr 1836 aufgedöst worden, so veranlassen neue Umstände die gegenwärtige außerordentliche Versammlung. Ueber das Konkurs vom 23ten August, dessen Vollziehung für die Schweiz wohlthätige Folgen haben müsse, werde der Vorort im Laufe der gegenwärtigen Sitzung Bericht erstatten. Die Haupt-Veranlassung zu dieser Sitzung sei, wie das vordrliche Kreis Schreiben bereits angezeigt, die Confeßische Angelegenheit. Ein weiterer Gegenstand der Verhandlungen wäre die Weigerung des Kantons Waadt gewesen, ein Mitglied in den eidgenössischen Repräsentantenrath zu wählen. Glücklicherweise aber habe die Regierung dieses Kantons ein Beispiel gegeben, daß da, wo es sich um die wichtigsten Angelegenheiten des Gesammt-Waterlandes handle, sie ihre individuellen Ansichten dem Ganzen zum Opfer zu bringen wisse.

I t a l i e n.

Rom den 6. Oktober. (Allg. Zeit.) Man hat lange besorgt, die Wendung der Spanischen und Portugiesischen Angelegenheiten würde auf Italien einwirken, und die unruhigen Köpfe durch ausländischen Einfluß sich auch in diesem Lande regen. Wenn es bisher ruhig blieb, so hat man dies dem

gesunden Sinne des Volkes zu verdanken, denn es hat nicht an Versuchen gefehlt, es gegen die Regierungen aufzuwiegeln. Nachrichten aus Neapel melden, es seyen in Sicilien und Calabrien, von Malta aus, Proclamationen eingeschwärzt worden, worin dem Volke eine freie Constitution versprochen, und es aufgefordert werde, sich zu bewaffnen. Die Proclamation soll von einer hohen Person unterzeichnet seyn, deren Namen, wie man hier glaubt, zu diesem Zweck gemißbraucht worden ist. Der schlechte Erfolg rechtfertigt einigermaßen diese Ansicht, da trotz aller Versprechungen sich das Volk nicht bewegte, und nur einige Individuen compromittirt wurden.

Die Nachrichten, welche man in Genua und Turin aus Spanien hatte, lauten fortwährend sehr bedächtigend für die Regierung in Madrid, oder besser für die Königin-Regentin. Der Plan, mit dem Cordova vertraut gewesen, und der, wie schon früher gemeldet worden, darauf hinausging, die Regentin und ihre Tochter in die Mitte der Armee aufzunehmen, sie so aus den Händen ihrer Tyrannen zu befreien, und ihr im schlimmsten Fall einen sichern Zufluchtsort in Frankreich zu öffnen, ist durch Cordova's Entfernung vom Kommando gescheitert. Es scheint, daß dieses Vorhaben ruchtbar geworden ist, und die geheimen Gesellschaften Alles aufgeboten haben, um es bei Zeiten durch die Entfernung Cordova's zu vereiteln. Die Königin, eine wahre Staatsgefängene in Madrid, muß sich jetzt in ihr Schicksal fügen, und mit Resignation ihre Befreiung von irgend einem zufälligen Ereignisse abwarten. Man fängt an, Mitleid mit ihr zu fühlen, und ihre Lage sehr zu bedauern.

T ü r k e i.

Der Morning-Chronicle wird aus Konstantinopel vom 28. September geschrieben: „Händelsbriefe aus Aleppo vom 9. d. melden, daß dort das Gerücht von dem Tode Mehmed Ali's verbreitet war. Ich habe noch einen Brief von späterem Datum, nämlich vom 16., gesehen, worin die Nachricht wiederholt wird, mit dem Hinzufügen, daß Ibrahim Pascha von Syrien nach Aegypten abgereist sey. Aber der Aegyptische Geschäftsträger in Konstantinopel hat keine Nachrichten erhalten, und auch der Pforte ist keine Mittheilung darüber zugegangen. — Durch den vorgestern hierher gemeldeten Sieg Reschid Mehmed Pascha's über die Kurden kann die Unterwerfung Kurdistan's als beendet angesehen werden.“

Bermischte Nachrichten.

Breslau. Bei der Revision unseres magistratischen Archivs durch den Stadt-Syndikus Herrn Wartsch, hat derselbe mehre Originall-Briefe Wallensteins an den Rath unserer

Stadt aufgefunden, die zum Theil von dem größten Interesse sind und über deren Inhalt wir hoffentlich recht bald Mittheilungen erwarten dürfen. (Bresl. Zeit.)

Ein am 21. April d. J. verstorbener Bürger Breslaus, Namens Gottfried Ferdinand Pathe, welcher keine nothwendige Erben hinterlassen, hat in seinem Testament ein Kapital von zwanzigtausend Thalern zur Unterstützung unverschuldet verunglückter dasiger Bürger, die das sechzigste Jahr überschritten und weder Frau noch Kinder haben, mit der Maßgabe bestimmt, daß zu ihrer Aufnahme ein Haus angekauft und demgemäß jeder Benefiziat mit zwei Thalern wöchentlich bedacht werden solle. Dem Magistrat in Breslau ist die Ausführung der Stiftung, nachdem diese die Allerhöchste Königl. Bestätigung erhalten, übertragen worden.

Das Direktorium der Berlin-Potsdamer Eisenbahngesellschaft hat sich auf eine konvenable Weise mit der Post geeinigt. Sie zahlt derselben jährlich die Entschädigungssumme von 5000 Thln.; sobald die Eisenbahn eingerichtet ist, sollen die Schnellposten und Journalieren von Berlin nach Potsdam aufhören. In Folge dieses Arrangements sind die Aktien um 5 pCt. gestiegen; man sieht dem baldigen Beginnen der Arbeiten entgegen.

Das neueste Blatt des Moniteur ottoman enthält unter mehreren Anzeigen von Natur-Merkwürdigkeiten auch die, daß in dem Bezirk von Serke in Anatolien, die Frau eines Türken, Namens Manol, eine Tochter und unmittelbar darauf noch achtzehn todte Kinder, von verschiedener Gestalt und etwa von der Größe eines Fötus von 5 Monaten, geboren habe.

Bekanntmachung.

In den, zur Oberförsterei Rozmin gehörigen Radliner Forsten, eine Weile von den Ablagen zu Dembno und Neustadt a/W., stehen circa:

| | | | |
|-------|-----------|----------|--------------|
| 2,650 | Aklastern | Eichen= | } Brennholz, |
| 220 | = | Erlen= | |
| 130 | = | Kiefern= | |

welche im Wege des Reißgebots verkauft werden sollen.

Es steht hierzu ein Licitationstermin auf den 22sten November d. J. im Forsthaus zu Zarce bei Jarocin vor dem Revier-Verwalter, Königlichem Forst-Referendarius Grafen v. d. Schulenburg an, in welchem, bei annahmbaren Geboten, auch gleich der Zuschlag erteilt wird.

Der Reißbietende muß $\frac{1}{2}$ des Kaufgeldes im Licitationstermine zur Sicherheit deponiren, welches

er demnächst auf das Kaufgeld anrechnen kann. Das Anrücken des Holzes auf die Ablage an die Warte, kann pro Klotter etwa 1 Rthlr. betragen, und werden die Licitation-Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht, die Hölzer aber auf Erfordern von dem Forst-Beamten in Larce vorgezeigt werden.

Posen den 24. Oktober 1836.

Königl. Preussische Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadgericht zu Posen.

Das dem Buchbinder Johann Philipp Lehmann gehörige, hieselbst sub No. 288. und 289. in der Schloß-Straße belegene Grundstück, abgeschätzt auf 13,103 Rthlr. 15 Sgr. 11 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuführenden Lage, soll im fortgesetzten Bietungs-Termine,

am 7ten Januar 1837 Vormittags 9 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 6. Oktober 1836.

Ein Bauplatz in der Ritter-Straße, dem Kavallerie-Pferdestall grade gegenüber, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere auf der Neustadt No. 217. parterre rechts.

Schneemaschinen

mit vier Messern und dreifacher Vorrichtung,

Schrot- und Mehlmühlen,

vorzüglich gut gearbeitet,

erhielt und empfiehlt solche zur geeigneten Abnahme:

August Herrmann,
alten Markt No. 51.

Posen den 27. Oktober 1836.

Total-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, wie ich meine, an der Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke gehabte Material-, Wein- und Italiener-Waaren-

Handlung

von Michaeli d. J. ab in das nebenangrenzende neuausgebaute Louisen-Gebäude, Wasserstraße No. 30., verlegt habe.

Mit der Versicherung, meine geehrten Abnehmer wie seither, so auch in Zukunft, reell und prompt zu bedienen, bitte ich, das mir bis dato geschenkte Zutrauen auch ferner nicht zu entziehen, und erlaube mir, dieselben auf einen Theil meiner bezogenen Herbst-Waaren, namentlich:

beste und wohlschmeckende Kaffee's, Thee's, Rum's, Arac de Goa, Cardener- und Malagaer Citronen, Apfelsinen, frischen asrach,

Caviar, marinirte Neunaugen, Sardellen und Heringe, zu möglichst billigen Preisen, noch besonders aufmerksam zu machen.

F. N. Weiser.

Frische Holländ. Austern und schönen Kräuter-Käse hat erhalten:

Die Syniiewskische Handlung in Posen.

Frische Elbinger Neunaugen, pro Stück 1½ Sgr.; geräucherter Lachs, das Pfund à 15 Sgr.; marinirter Lachs, das Pfund mit 10 Sgr.; Limburger Sahne-Käse und Niederungs-Käse; frische Danziger Breitlinge, das Pfund à 5 Sgr., sind zu haben bei:

F. E. Phraim,

Wasser- und Jesuitenstraßenecke No. 31.

Börse von Berlin.

| Den 27. Oktober 1836. | Zins-Fuß. | Preuls. Cour. | Briefe | Geld. |
|---------------------------------------|-----------|---------------|--------|-------|
| Staats-Schuldscheine | 4 | 101½ | 101½ | |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 99½ | 99½ | |
| Präm. Scheine d. Seehandlung . . . | — | 62½ | 62½ | |
| Kurm. Oblig. mit laut. Coup. . . . | 4 | 101½ | — | |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | 101½ | — | |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | 102½ | 102 | |
| Königsberger dito | 4 | — | — | |
| Elbinger dito | 4½ | — | — | |
| Danz. dito v. in T. | — | 43 | — | |
| Westpreussische Pfandbriefe | 4 | 102½ | 101½ | |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . | 4 | 103½ | — | |
| Ostpreussische dito | 4 | 102½ | — | |
| Pommersche dito | 4 | 102½ | 102 | |
| Kür- und Neumärkische dito | 4 | 100½ | — | |
| dito dito | 3½ | 98½ | — | |
| Schlesische dito | 4 | — | 105 | |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. | — | 86 | — | |
| Gold al marco | — | 215½ | 214½ | |
| Neue Ducaten | — | 18½ | — | |
| Friedrichsd'or | — | 13½ | 13½ | |
| Disconto | — | 4 | 5 | |

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 26. Oktober 1836.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis | | | | | |
|---|-------|-------|-----|------|-------|-----|
| | von | | | bis | | |
| | Ruß. | Bayr. | fl. | Ruß. | Bayr. | fl. |
| Weizen | 1 | 8 | 6 | 1 | 9 | 6 |
| Roggen | — | 22 | — | — | 23 | — |
| Gerste | — | 17 | — | — | 18 | — |
| Hafer | — | 13 | — | — | 14 | — |
| Buchweizen | — | 17 | 6 | — | 18 | 6 |
| Erbſen | — | 24 | 6 | — | 25 | 6 |
| Kartoffeln | — | 7 | 6 | — | 9 | 6 |
| Butter 1 Faß, oder 8 H. Preuß. | 1 | 22 | 6 | 1 | 25 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 H. Prß. Stroh 1 Schock, à 1200 H. Preuß. | — | 23 | — | — | 24 | — |
| 1200 H. Preuß. | 3 | — | — | 3 | 5 | — |
| Spiritus, die Tonne | 15 | — | — | 15 | 15 | — |